

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Eintritts-Route 11: Von Brüssel - Aachen - Cöln über Mainz, nach - A
Wiesbaden und Frankfurt, - B Darmstadt, - C Mannheim und Heidelberg
(Worms), - D über Strassburg (Speyer)

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Eintritts-Route 11:

Von Brüssel — Aachen — Cöln über Mainz, nach —
 A Wiesbaden und Frankfurt, — B Darmstadt, —
 C Mannheim und Heidelberg (Worms), — D über
 Strassburg (Speyer).

V. Brüssel mit Courirzug um 9.43 Vorm. n. Aachen, wo 12.35 Mitt., u. gleich weiter n. Cöln, wo 2.33 Nachm. Weiter mit Personenzug (I.—IV. Cl.) Nachm. 2.45 bis 7 Abds. in Bingerbrück, u. v. 7.5 bis 8.20 Abds. n. Mainz.

Wer vorzieht, die Fahrt rheinauf mit dem Dampfschiff zu machen, dem ist zu rathen, nach einigem Aufenthalt in Cöln (Dom besichtigen) denselben Abend 7.15 bis 8.10 n. Bonn mit der Bahn zu fahren. Denn erst v. hier ab ist die Rheinfahrt wirklich lohnend. Am anderen Morgen schon um 6 Uhr früh geht ein Dampfschiff n. Mainz, wo es um 5 $\frac{1}{4}$ Abds. ankommt. Da Restauration gut auf dem Schiffe, so ist man frisch genug, sich desselbigen Tages noch etwas in Mainz umzusehen, u. doch mit einem der letzten Züge Abends noch nach Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim oder Heidelberg zu fahren. Wer nicht so früh aufstehen will, hat Zeit, mit dem zweiten Schiffe, Morg. 8 $\frac{1}{4}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends n. Mainz zu fahren, u. muss dann gleich zur Bahn. — Ganz hübsch aber ist es, in Mainz einige Station zu machen, wo mancherlei Interessantes sich bietet, s. w. u. — Wer die Rheinufer mit besuchen will, dem haben wir hier nicht weiter zu rathen. Wir bieten uns dem Touristen erst v. Mainz ab als Führer.

Von Mainz weiter:

A. Nach Wiesbaden und Frankfurt.

Entweder mit Personenzug auf der *links-mainischen* Bahn um 9.25 Abd. bis 10.25 n. Frankfurt, oder mit Schnellzug 11. bis 11.50 Abds. Hier schliesst dann EBR. I. oder ER. I. an. — Oder mit dem Personenzug 9.40 Abd. bis 10.15 n. Wiesbaden.

Mainz, 320', (Gasthöfe: Rhein. Hof; Holländ. Hof; Engl. Hof; Mainzer Hof; Kölner Hof; Stadt Koblenz; ebenso der bescheidenere zur goldenen Schippe, alle am Rhein. Karpfen auch ganz nahe, in der Stadt, bürgerlich. — In Castel: Barth; Taunus; Anker. — Restaur.: Café de Paris I., Rothes Haus r. am Theaterplatz; goldene Schippe, sehr guter Landwein; Bahnhofrestauration. — Bier: Café neuf auf der Insel; Anker zu Castel; Café Moritz, Rheinstrasse; Mehrere mit dem Actienbier am neuen Kästrich; Volz in der neuen Anlage; Bahnhofrestauration. — Droschken: Einsp. 15 kr., Zweisp. 24 kr. die $\frac{1}{4}$ Std. 1—2 Personen. — Zwei Bahnhöfe: 1) Centralbahnhof, am Ende der Rheinstrasse. Hier die Bahn rheinaufwärts am l. Ufer etc., sowie auch

die „linksmainische“ Bahn n. Frankfurt. 2) Vom Bahnhof in Castel fährt man n. Wiesbaden, sowie auf der „rechtsmainischen“ Bahn n. Frankfurt. Für diese kann man die Billets schon auf dem Bureau der **Dampffähre** lösen, welche am Fischthore abfährt. — Die **Dampfschiffe** rheinabwärts legen unterhalb der Schiffbrücke beim unteren und oberen Mühlthore an.

Mainz, jetzt 44,500 Ew. u. 7000 Mann Friedensbesatzung.

Durch seine strategisch wichtige Lage v. uralten Zeiten her ein besonderes Augenmerk der um u. in der Rheinebene sich entwickelnden Völker, hat eine Geschichte, reich u. interessant, wie wenige Städte am Rhein. Wir verweisen in dieser Beziehung auf: Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, 2 Bd. Mainz 1844. — Klein, Mainz u. seine Umgebungen, Mainz 1857, u. geben hier nur folgende kurze Uebersicht.

Vipsianus Agrippa liess 38 v. C. ein festes Lager hier errichten. 11 v. C. gründete Drusus dazu jenseits des Rheines das Castellum Moguntiacum. Vorübergehend nahmen es 70 n. C. die Bataver in Besitz. Der Sage nach wurde hier 311 vor dem Neuthor durch jene Himmelserscheinung Constantinus auf seinem Zuge nach Italien zum Christenthum bekehrt. 406 Zerstörung durch die Franken. 451 durch Attila. Aufgebaut durch den Frankenkönig Dagobert 622. Sitz des ersten deutschen Bisthumes, wurde es 750, unter dem Bekehrer Mitteldeutschlands, Winfried, dem heiligen Bonifacius, Erzbisthum. Grosser Aufschwung unter Karl d. Grossen. Erzbischof Willigis, der Wagnerssohn (daher das Rad im Wappen der Stadt), wurde 980 Kurfürst. Er baute v. 978—1008 den Dom. Immer gewaltiger blühte die Stadt auf. Erzbischof Adalbert I., durch die Bürger der Stadt aus kaiserlicher Gefangenschaft (während der Streitigkeiten mit Heinrich V.) befreit, gab zum Dank einen sehr förderlichen Freibrief. Der Mainzer Arnold Walpoden gründete 1254 den Rhein. Städtebund, welcher von Cöln bis Basel reichte, dem Raubritterunwesen kräftig steuerte, u. wegen der natürlichen Verkehrsbeziehungen seinen Mittelpunkt Mainz zu solcher Blüthe erhob, dass man es das „goldene“ nannte. Die Mainzer bewiesen zwar vielfach eine aufs Aeusserste ausharrende Treue ihren Erzbischöfen, dennoch blieben sehr heftige Zwiste nicht aus, z. B. 1160, wo Erzbischof Arnold ermordet wurde. Und so kam es, dass Erzbischof Adolph von Nassau 1462 in einem solchen Zwiste die Stadt durch Verrath nahm und plünderte. 500 Bürger fielen; die Angesehensten wurden verbannt. Die Stadt wurde ihrer Freiheiten beraubt, u. blieb dies. 1477 erhielt sie eine Universität, welche später von den Franzosen aufgehoben wurde. Aus späteren Zeiten bemerken wir noch: 1644 Besetzung durch die Franzosen. 1648 im westphälischen Frieden zurückgegeben. 1792 v. Cüstine eingenommen. Sitz des Jacobiner-Clubs. 1793 v. den Preussen unter General Kalkreuth zurückerobert. 1797, im Frieden v. Campo Formio, an Frankreich abgetreten. Seit 1815 deutsche Bundesfestung. Seit 1816 Hessen-Darmstädtisch, wie noch heute. Seit 1866 aber, ohne zum Nordbunde zu gehören, nur v. Preussen besetzt.

Unsere Wanderung zu den bemerkenswerthesten Stellen beginnen wir am Centralbahnhofe. Wir gehen die **Rheinstrasse** entlang, bis zum **Fischthore**, wo l. ab (Blick auf den Dom) in die Stadt hinein

die *Fischthorstrasse* führt. Wir gelangen hier zum *Liebfrauenplatz*, dann an den *Marktbrunnen*, altes Werk v. Anfang des 16. Jahrhunderts, auf den *Speisemarkt*, u. finden hier l. den Eingang zum *Dom*. Führung durch den Küster angenehm. Schellen an der Thür im südlichen Kreuzschiff. Offen bis 11 $\frac{1}{2}$ Morg. u. Nachm. v. 2—6 Uhr. — Der *Dom*, v. Willigis 978—1008 gebaut, brannte schon 1009 ab. Sogleich neu begonnen, war der *Wiederbau* 1024 im Wesentlichen vollendet. Aber schon 1081 brannte er zum zweiten Mal ab. Ebenso 1137 u. 1191. Bis 1412 reichen die alten Theile, welche man heut noch sieht. 1795 zündete der *Blitz*. 1793 bei der *Belagerung* in *Brand* geschossen, u. angebrannt, wurde er *Heumagazin*. 1804 wieder zur *Kirche* bestimmt, war er 1813 *Lagerstätte* für 6000 der rückziehenden *Franzosen*. Dann 1814 *Schlachthaus*, Salz-, *Getreidemagazin*, wurde er seitdem wieder *Kirche*. Seit 1822 hat unter *Oberbaudirector Moller* aus *Darmstadt* die *Restauration* begonnen. Indem alle die oben berührten verschiedenen *Zeitabschnitte* an ihm gebaut haben, haben sie uns ein *Denkmal* der verschiedensten *Architecturen* hingestellt, v. Interesse für den *Kunstverständigen*, wie kaum noch eine *Kirche*. Und obwohl seine gewaltige *Masse* v. *Weitem* fast wie ein *wunderliches Chaos* scheint, gliedert sie sich doch *verständlich* v. *Nahem*. Innen aber ist die *Kirche* sehr schön, u. muss der *Restauration* hohes *Lob* gezollt werden. — *Uebrigens* ist sie trotz der vielen *Unfälle* v. allen *Kirchen* am *Rhein* die *Denkmälerreichste*. Unter diesen schöne u. merkwürdige. Namentlich die auf den inneren Seiten des *Hauptschiffes*, sowie im *nördlichen Schiff* am 1. *Pfeiler* das *Denkmal* *Alberts v. Brandenburg*; am 4. *Pfeiler* im *südlichen Schiff* *Kurf. Berthold v. Henneberg*, v. 1504. Weiter: Das *Taufbecken* in *Erzgnss* v. 1328. Das *Mittelfenster* des *Westchores* v. *Helmle* 1831. Die 12 neuen *Fresken* im *Mittelschiff* v. *Veit, Settegast, Lasinsky* u. *Hermann*. Ferner die *Memorie*, der alte *Kapitelsaal*, *Vorhalle* zu den sehr schönen *Kreuzgängen*. In diesen: *Schwalthalers Marmordenkmal* des *Minnesängers Graf Heinrich v. Meissen*, gen. *Frauenlob*, gest. 1318. Weiterhin *Gräben* älterer *Grabstein*, welcher indessen auch erst nach dem *ursprünglichen* v. 1318 *copirt* ist. Daneben ein sehr interessantes, *originelles Bildwerk* v. 1332, die *Versöhnung* zwischen *Stadt* u. *Geistlichkeit* nach jenem *Aufstande* v. 1160 darstellend. — In die *metallenen Thorflügel* ist der oben erwähnte *Freibrief Adalb. I.* eingegraben. — Der *Dom* ist im *Uebrigen* leider *ringum* *verbaut*, was ihn sehr *verunziert*, u. den *Eindruck* der *jedenfalls imposanten Massen* *wesentlich schwächt*.

Wieder auf den *Speisemarkt* zurück, u. l. weiter gelangen wir über das „*Höfchen*“ auf den *Guttenbergplatz* mit dem *Denkmal Guttenbergs*, v. *Thorwaldsen* 1837 modellirt, v. *Crozatier* gegossen u. 1839 aufgestellt. *Guttenberg* wurde hier *Anfangs* des 14. Jahrhunderts *geboren*. Auch sind seine *wichtigsten Experimente* hier *gesehen*. Vgl. *Strassburg* in *ER*. 6.

Gegenüber ist das *Theater*, 1832—33 n. *Moller* gebaut. Im westlichen *Seitenflügel* *Versammlungssaal* *verschiedener Vereine*, im östlichen *permanente Industriehalle*, *Mainzer Erzeugnisse*, *sehenswerth*.

Weiter durch die *Ludwigsstrasse*, *Hauptverkehrsader*. (*R.* in der *Dominicanergasse* bleibt die *Fruchthalle*, deren *innerer Raum* durch *Holzwände* *abgeschlossen*, u. so zu einem für *Concerte* etc. *bestimmten Saale* für 7—8000 *Menschen* *hergerichtet* werden kann.)

Wir gelangen auf den *Schillerplatz* mit dem *Schillerdenkmal*, 1862 nach *Scholl* gegossen. L. hinter dem *Brunnen* das *Gouverne-*

mentsgebäude, einst **Osteiner Hof**, gradezu eine **Artilleriekaserne**, einst der **Bassenheimer Hof**.

Wir wenden uns l., indem wir den **Osteiner Hof r. lassen**, u. gehen durch die **Ballgasse** zum **Ballplatz**, an welchem an der Ecke der **hohlen Gasse** das **Kloster der Englischen Fräulein**. R. hinab durch die **hohle Gasse**, zur **St. Stephanskirche**, v. 1237—1312 gebaut, die auf dem höchsten Punkte der Stadt liegt. Schöner gothischer Bau. Drei Schiffe u. Querschiff v. fast gleicher Höhe. Im Inneren das Grab des Erzbischofs Willigis, der auch diese Kirche stiftete; der älteste Bau war v. 990. Zwei Seitenaltarbilder v. Veit. Die Kirche litt bei der Pulverexplosion 1857 stark, u. wurde v. Bau-rath Geier restaurirt. Man besteige den Thurm, 210' (in Summa 310' über d. Rhein), wo eine weite Aussicht über Rheinebene, Tannus, Niederwald, Haardt, Bergstrasse u. Odenwald. Man schellt r. an der nördlichen Thurmhür, worauf der Thürmer den Schlüssel in einem Filzschuh herabwirft. Beides muss man mit hinaufnehmen. — Neben der St. Stephanskirche ist das **Frauen-Kloster zum guten Hirten**, v. der ber. Hahn-Hahn 1853 gegründet.

Von dem Platze an der Kirche gehen gradezu drei Gassen ab. Wir gehen durch die am weitesten r., aber in der Richtung gradezu, v. der **hohlen Gasse** abgehende, welche direct auf die **Gaugasse** führt. Wo sie einmündet, geht schräg l. über eine andere Gasse ab, die uns, zuerst wiederum l., dann r. sich drehend, auf die **Mathildenterrasse** führt. L. der erhöhte **Kästrich** ist die Stelle, wo das alte römische Castrum stand. Wir sind hier auf dem Platze der furchtbaren Pulverexplosion v. 1857. L. erhebt sich das große Gebäude der **Actienbrauerei**. Hier ist Alles Neubau. R. geht die neue Strasse, der **neue Kästrich** ab. — Durch diese hindurch gelangen wir auf den **Schillerplatz** zurück, wenden uns aber l. die **Schillerstrasse** hinab, bis r. die breite Strasse abgeht, die **grosse Bleiche**. Hier hinab. Links (Nr. 15) der schön erbaute **Commandanturpalast**, u. dann der **Neubrunnen** v. 1726 mit allegorischen Figuren. Weiterhin r. die **Löwenhof-Kaserne**, u. gegenüber, am Giebel durch ein goldenes Ross gekennzeichnet, die **Goldene Ross-Kaserne**. (Kasernen sind übrigens noch in grosser Anzahl in diesem Orte, dessen Kriegsbesatzung mindestens 20,000 Mann beträgt.) — Am Ende der Strasse r. die **Peterskirche**, einst kurfürstliche Hofkirche. Innen Fresken v. Appiani, u. Denkmäler v. Scholl. Erb. 1750. Die Kirche musste zur Zeit der Rothmützen, am 14. Juli 1793 zur Erinnerungsfeyer der Bastillenstürmung, als Bastille erhalten, als die deutschen Affen durchaus nach der links-rheinischen Musik tanzen wollten, u. ward rite gestürmt.

Wir sind hier auf den **Schlossplatz** gelangt. Jenseits steht das grosse ehemalige **Kurfürstliche Schloss**, jetzt **Lagerhaus**. In ihm befinden sich aber auch die Sammlungen der Stadt; sowie Säle zu Feierlichkeiten u. Versammlungen. 1627—78 gebaut. 1792 Sitzungslokal der Mainzer Clubbisten. Eintritt gegen Karten, welche man für 18 kr. in dem kleinen **Octroy-Gebäude** an der Südseite erhält. Hierauf geht man am **Schlossplatz** No. 15 hinein. Der Katalog (12 kr.) ist empfehlenswerth. Der Verwalter hat zwar kein Trinkgeld zu fordern, wenn er aber dem Besucher Alles gezeigt hat, so wird sich dessen Herz wohl zahlungsfähig fühlen. Wir verweisen, statt Einzelheiten anzuführen, diesmal erstlich auf den gen. Katalog. Die Sammlungen, welche das Gebäude enthält, sind folgende: Vorhalle: Die Originalmodelle der **Guttenbergstatue** u. der **Schillerstatue**. Erdgeschoss: **Museum** des Vereins zur Erforschung **rheinischer Geschichte** u. **Alterthümer**, sowie das **Römisch-Germanische Centralmuseum**,

— dann Gypsabgüsse, welche in einem daran stossenden Atelier auch für den Verkauf gefertigt werden. Das Museum (8 Säle) ist eins der reichsten Deutschlands. — Im 1. Stock links: *Gemädegalerie* der Stadt (9 Säle) Italiener, Niederländer, Franzosen, altdeutsche Schule, neue Bilder des Kunstvereins u. eine merkwürdige astronomische Uhr; rechts: das *physikalische Cabinet* u. die technischen Modelle (wobei die Modelle der unter Napoleon projectirten Rheinbrücke, wie der jetzigen). — Hieran stossen der ehemalige *churf. Concertsaal* u. der *Akademisaal*, beide mit gemalten Plafonds. — Im 2. Stock l.: die *Sammlungen der Rheinischen naturforschenden Gesellschaft* (9 Säle). — Ausserdem geht durch den 1. u. 2. Stock die *Stadtbibliothek*, 120,000 Bände; in besonderer Abtheilung 4000 alte Drucke, z. B. Incunabeln v. Gutenberg, Fust, Schöffer; sowie eine Handschriftensammlung v. 600, Urkundensammlung v. 400 Bänden. Ebenfalls hier ist die *Münzensammlung*, 5000 Stück; 150 griechische, 2900 römische, 2200 neuere, worunter an 1000 Mainzer.

Den *Schlossplatz* begrenzen ausserdem das lange *Kriegshospital* u. der *Artilleriebahnhof*. In der bisherigen Richtung zum *Schloss* am Rhein weitergehend, trifft man r. an der Ecke der *Rheinstrasse* das sog. *Deutsche Haus*, ehemaliges Deutsch-Ordenshaus, jetzt *Schloss des Grossherzogs*. Ein interessanter Bau v. 1716. — Neben an das *Zeuhaus*, gleichermassen v. 1734. Darin *Waffensammlungen*. — V. dieser Stelle soll die *Brücke Karls des Grossen* (vgl. w. u.) über den Rhein angefangen haben.

Da die Rheinstrasse, trotz neuerer Häuser, wenig Verlockendes hat, wenden wir uns denselben Weg zurück, bis wo v. der *grossen Bleiche* l. die *Flachmarktstrasse* abgeht, u. schlagen diese ein, um noch etwas v. älteren Strassen zu sehen. Sie führt auf den *Flachmarkt*, u. weiter l. drüber in die *Schustergasse*. Diese ihrer ganzen Länge nach verfolgend, kommen wir wieder auf den *Speisemarkt* zurück.

Diese Wanderung, ohne Besichtigung der Sammlungen im Schlosse, nimmt etwa 2½ Std. in Anspruch.

Wer noch etwas mehr Zeit verwenden will, biegt nochmals r. über das *Hüfchen* ab, u. dann gleich l. in die *Schüffelstrasse*, die zum *Leichhof* führt. V. diesem durch die kurze *Leichhofgasse* auf die *Augustiner Gasse*. Man verfolgt sie bis zu dem kleinen Platze, dem „*Graben*“. Wer den Eigelstein sehen will, biegt hier r. ab durch die *Jacobsberger Gasse*, die zur *Citadelle* auf dem *Jacobsberge* führt. Durchs Thor derselben hindurch auf den Hof. Hier steht das *Denkmal des Drusus*, welches der *Eigelstein* genannt wird, eigentlich aber der *Eichelstein*, v. der oben eichelartigen Form des jetzt seiner Bekleidung baren Denkmals aus Gussmauerwerk, in dessen Innerem jetzt eine Treppe durchgebrochen ist, die bis hinauf führt. Ueberblick über Mainz etc. Man muss dazu aber vorher im *Platzkommando*, Schillerstrasse 17, eine (Gratis-)Karte zum Eintritt gelöst haben.

Wir wenden uns zum *Graben* zurück, u. v. hier aus r. weiter durch die *Hundsgasse* oder *Neuthorstrasse* zum *Neuthor*. Hinaus, u. durch die hübschen Spazierwege der *neuen Anlage* zum *Restaur. Volz*. Hier öfters Concerte. — Es ist nun anzurathen, auf die vor dem Lokal vom Rheinufer abgehende Eisenbahnbrücke zu gehen, um einen Blick über Rhein u. Stadt zu haben. — Jenseits der *Schiffbrücke* sieht man eine Reihe *Schiffmühlen* liegen. Sie ankern auf alten *Mauerpfählen* (etwa 25) im Strombette. Diese gehörten zu der ehemals hier über den Strom geführten festen Brücke, angeblich römischen Ursprunges, nach Andern v. Karl dem Gr. herrührend. Wohl möglich ist die vermittelnde Ansicht, wonach Karl auf den alten

römischen Mauerpfellern eine hölzerne Brücke hinübergeführt habe, welche aber später abbrannte.

Bei genügender Zeit ist ein Besuch des **Kirchhofes** ganz angebracht, der vor dem **Münstertore** liegt. Zu Letzterem gelangt man, wenn man v. der Ecke der *Schillerstrasse* u. *grossen Bleiche* (s. o.) mit wenigen Schritten l. sich wendet. Auf dem Friedhofe sind zahlreiche Denkmäler, besonders das des Geschichtschreibers Eduard Duller, gest. 1856; seines Berufsgenossen Bodmann, gest. 1820; des Geh. Sanitäts-R. Leidig, gest. 1828, ein Aesculap; u. das grosse der unter Napoleons Fahnen einst gestritten habenden Mainzer.

Vor demselben Thore, nahe dem Dorfe *Zahlbach*, sind Reste der alten römischen *Wasserleitung*, deren *Cisterne* für das römische Castell, nahe dem *Gauthore* ausgegraben wurde.

Die Eisenbahnfahrt v. *Mainz* oder vielmehr *Castel n. Wiesbaden* dauert 20 Min.

Wiesbaden, 360', Gasthöfe: An d. Bahnhöfen: *Hôtel Victoria*; *Tannus-Hôtel*; *Eisenbahn-Hôtel*. In der Stadt: *Grüne Wald*; *Hôtel Giess*, *Mühlgasse*, gut für Touristen. Ausserdem die grossen Hôtels mit Bädern: *Vier Jahreszeiten*; *Nassauer Hof*, beide nahe dem *Cursaal* am *Theaterplatz*; *Rose*; *Römerbad*, beide beim *Kochbrunnen*; *Adler*, wo auch die *Post*, in der *Langgasse*, u. viele A. — **Restaur.:** Im *Cursaal*, elegant, starke Preise, aber sehr gut; *Christmann*, *Webergasse*, gut, aber neuerer Zeit den *Cursaalpreisen* sich nähernd; *Sulzer*, grosse *Burgstrasse*, *Delicatessen*; *Dasch*, *Wilhelmstrasse*; *Engel*, *Langgasse* beim *Kranzplatz*, *table d'hôte* 42 kr. In allen auch *Bier*; *Lugenbühl*, *Webergasse*, *table d'hôte* 36 kr., nur *Wein*. — **Bierlokale:** *Poths*, *Langgasse*; *Lämmchen*, am *Markt*; *Felsenkeller*, mit schöner Aussicht, nahe dem *Curgarten*, *Bierstädter Strasse*; *Mainzer Actienbier-Ausschank* in einer Seitengasse nahe dem *Markt* u. v. A. — **Droschken:** Aus den Bahnhöfen; *Einsp.* 1—2 Pers. 30 kr., 3—4 Pers. 48 kr. Ebenso *Zweisp.* *Sonst* $\frac{1}{4}$ Std. 18 kr., resp. 24 kr. u. 24 kr. resp. 30 kr. — **Theater:** Täglich.

Die Stadt, welche jetzt etwa 30,000 Ew. hat, u. in der Neuzeit durch umfassende Neubauten ganze Stadttheile gewonnen hat, ungerechnet zahlreiche schöne Villen in den reizenden Umgebungen, liegt an den letzten Abhängen des *Tannus* in so geschützter Lage, dass Tausende von Fremden des milden Klimas wegen hier überwintern. Die sehr zahlreichen Quellen, meist in Privatbesitz, gehören zu den heilkräftigsten Deutschlands. Sie waren als *Fontes Mattiaci* schon den Römern bekannt, welche auf dem *Heidenberg* ein 1838 entdecktes Castell mit nicht weniger denn 28 Thürmen erbaut hatten. Modell davon im *Museum*; s. w. u. 843 hiess der Ort urkundlich *Wisibadun*, *Wisibad*. Es befand sich dann ein kgl. *Saalhof* hierselbst, der mehreren deutschen Kaisern zur Residenz diente. In den vielen Fehden des Mittelalters litt die Stadt wiederholt; ebenso im 30jähr. Kriege. Seit 1744 Regierungssitz, wurde sie 1815 Hauptstadt der vereinigten *Nassauer Länder*, seit 1866 Sitz der

preuss. Regierung. — Die Spielsäle- etc. -Einrichtungen trugen viel zum Fremdenbesuch bei, welcher seit 1865, wo über 30,000 Curgäste, über 25,000 Durchreisende hier vermerkt wurden, noch bedeutend gestiegen ist. Wer indessen glaubt, dass Wiesbaden nach der Aufhebung des Spieles 1872 eigentlich herabsinken werde, irrt sehr. Nicht allein der nicht zu nehmende Schatz, den die Stadt an ihren trefflichen Quellen besitzt, wird sie halten, sondern der ausserordentlich angenehme u. gesunde Aufenthalt wird viele Familien dauernd hierher ziehen, welche jetzt wegen der um die Bank sich drängenden zweifelhaften Elemente der Gesellschaft den Aufenthalt scheuen.

Dem Touristen ist gewöhnlich der Cursaal mit seinem Treiben die Hauptsache. Doch kann derselbe, ohne diese Seite zu versäumen, einen Tag noch auf andere höchst lohnende Weise verbringen, wenn er der folgenden Anweisung nachkommt.

V. Bahnhof r. ab bis zu der nur einseitigen *Wilhelmstrasse*. Auf ihrer andern Seite beginnen die sehr schönen Curgartenanlagen mit der besonders grossartigen Platanenallee, welche sich noch bis über den Theaterplatz u. zum Kursaal zieht. Vgl. w. u. V. dieser ersten Platanenallee führt bald r. ein Weg zu der hübschen, v. Götz 1864 vollendeten **Englischen Kirche**. Hier l. an der *Wilhelmstrasse* u. der Ecke der *Friedrichsstr.* ist das **Museum**, 1812 v. Zais errichtet. Es enthält die *Gemäldegalerie* mit schönen neueren, auch älteren Bildern (Catalog liegt aus), das sehr reichhaltige *Museum der Alterthümer*, die *Münzsammlung*, das *Naturhistorische Museum*, im ob. Stock die *Landesbibliothek* v. 70,000 Bänden, darunter werthvolle Codices, Incunabeln u. Handschriften. In den nicht öffentlichen Stunden auch gegen Meldung im Hofe r. beim Conservator Römer zu besichtigen.

Wir folgen nun zunächst der *Friedrichstrasse* bis zur zweiten, schmalen Querstrasse l., die uns zur **Katholischen Kirche** führt. Gothisch-romanischer Styl. Dreischiffig. Schöne durchbrochene Thürme. Portal. 1849 von Hoffmann beendet. Im Inneren Gemälde v. Rethel u. Steinle; Heiligenstatuen v. Hoffmann u. Vogel. Kopf im Giebel v. Hopfgarten. Der Küster wohnt dabei, *Louisenstrasse* 30. — Auf dem *Louisenplatz* das **Obelisk-Denkmal**, an die nassauischen Kämpfer der Freiheitskriege erinnernd.

Wir wenden uns wieder zurück bis zur nächsten Ecke der *Friedrichstrasse*, überschreiten diese, u. gehen durch die *Neugasse* bis zum alten **Uhrthurm** auf der *Marktstrasse*. Diese führt uns r. zum **Markt**, wo die Ecke l. das **Residenzschloss** einnimmt, 1837—40 erbaut. R. ist das **Rathhaus**, davor der **Stadtbrunnen**. Auf diesem Platze steht die grosse, sehr schöne **Evangelische Hauptkirche**. Backsteinbau im Spitzbogenstyl. Rechts am Hauptthurm Glockenzug zum Kirchendiener. 18 kr. Trkg. Im dreischiffigen Inneren bemerkenswerth: Christus u. d. 4 Evangelisten, Marmorstatuen v. Hopfgarten, u. die grosse Orgel v. 53 Registern.

Die *Marktstrasse* zurück, durch den **Uhrthurm** bis zur *Langgasse*, Hauptverkehrsstrasse, viel Läden. R. hinab. Später biegt r. die *Weberstrasse* ab. Wir überschreiten aber letztere (wo auch viele Läden), u. gelangen am Ende der *Langgasse* auf den **Kranzplatz** mit der **Hygiea-Gruppe**, u. l. weiter an den **Kochbrunnen**, an welchem des Morgens bei Musik das Brunnentrinken stattfindet. Die Quelle hier hat 55° R.

Immer gradeaus, durch die eiserne **Trinkhalle** zur *Tannusstrasse*, in welcher sich die **Trinkhalle** r. u. l. fortsetzt. Wir wenden uns

l. u. gelangen durch die lange Strasse aus der Stadt u. in das anmuthige *Nerothal*.

Wo der Weg sich bald am Anfange theilt, bleiben wir r., u. steigen Angesichts der mit goldenen Kuppeln herabblinkenden **Griechischen Kapelle** direct zu dieser hinauf. Eine fünfkuppelige griechische Kirche v. grossem Eindruck. Der Castellan wohnt seitwärts, r., in einem besonderen Wohnhaus, wobei auch der *griechische Kirchhof*. Das Innere der Kirche aus Nassauer Marmor. Sehr schön der v. Hopfgarten gearbeitete Sarkophag der 1845 gest. Herzogin v. Nassau, geb. Grossfürstin v. Russland, sowie die acht Oelgemälde Neff's auf Goldgrund. Aussicht vor der Kirche recht hübsch. — Aber noch viel schöner, wenn wir, l. abbiegend, die etwa 10 Min. bis zum **Neroberg** mit seinem **Tempel** steigen, was Niemand versäumen darf. (Diese Aussicht ist malerisch sehr vorzuziehen der vielgerühmten v. der **Platte**, einem Jagdschloss $1\frac{1}{2}$ Std. vom Ort). Hier oben restaurirt.

Wir wenden uns nun denselben Weg zu der Stadt zurück, u. die *Taunusstrasse* jetzt ganz durchmessend, erreichen wir die *Anlagen* neben den **Colonnaden** bei dem untersten Ende der *Wilhelmstrasse*. Hier r., u. nach wenigen Schritten treffen wir auf den *Theaterplatz*. Gleich r. das 1826 von Wolff erbaute **Theater**. In der Mitte des Platzes die **Schillerbüste**. In die Stadt führt r. die breite *Weberstrasse*. Wir nehmen nach Wahl in einer der obgen. Restaurationen unser Mittagessen, u. wenden uns dann zurück zum *Theaterplatze*, u. v. diesem zum **Cursaal**. Vor diesem hübsche *Gartenanlagen* mit schönen **Schaalenfontainen**. Abends öfters prachtvoll mit Gas erleuchtet. An beiden Langseiten des Platzes die **Colonnaden**, in welchen reichhaltige, glänzende Läden, der Bazar Wiesbadens.

Das **Curhaus**, 1810 v. Zais gebaut, 1863 und 64 renovirt, enthält in der Mitte den *Hauptsaal* für Concerte u. Bälle. Bei Tage etwas dunkel, macht er doch, besonders bei Beleuchtung, mit seinen 28 ganzen u. 4 halben korinthischen Marmorsäulen den Eindruck eines Prachtbaues seltener Art. L. beim hinteren Ausgang zum Garten der Eingang in die grossen *Restaurationslokale*. R. der zu den *Spielsälen*, durch welche hindurch zu den *Lesezimmern*. Dies Alles schön, geschmackvoll, ja grossartig. Ueberall freier Eingang u. Verkehr für jeden anständig gekleideten Erwachsenen.

Im **Curgarten** hinter dem Cursaalgebäude Nachmittags u. Abends Concert. Hier mag man die gedrängt versammelte gesunde u. leidende Menschheit mustern. Nach Beendigung des Concerts Spaziergang an dem schön angelegten Teiche, inmitten dessen eine **Prachtfontaine** fast 100' hoch, leider nur auf kurze Zeit Nachmittags, springt, u. in den weithin sich ziehenden *Anlagen*. Am linken Ufer des Teiches (vom Cursaal her gerechnet) entlang, u. bei der Brücke l. abbiegend, erreicht man auf hübschen Spazierwegen (bald Wegweiser), an der r. erhöht liegenden **Dietenmühle** (Kaltwasserheilanstalt u. Restaurirt.) vorbei in

$\frac{3}{4}$ Std. **Sonnenberg**, einen hübsch im Thal gelegenen Ort, mit **Ruine** über denselben, theilweise restaurirt. Wirthschaft. 1200 als Schutz für Wiesbaden erbaut, erst seit 1816 verfallen. Der Punkt ist recht hübsch, u. wer sich die Zeit gönnt, kann den Weg weiter verfolgend, durch ein sehr anmuthiges Thal n. **Rambach**, noch $\frac{3}{4}$ Std. weiter, kommen. — Man kann noch zurück sein, um das Treiben während des Abendconcertes zu beobachten, u. wenn man will, Abends noch bis *Frankfurt* (oder auch *Mainz*) fahren.

Die Stationen der *Bahn n. Frankfurt* sind (Fahrzeit 1 Std. 5 Min. bis $1\frac{1}{2}$ Std.): *Castel*; *Hochheim* (Schwan), der berühmte Weinort; *Flörsheim*; *Hattersheim*; *Höchst* (wo die Zweigbahn zum Badeorte *Soden* am Taunus abzweigt). R. manchmal der Spiegel des Rheines. L. baut sich sehr schön der Taunus, mit malerisch an den Abhängen gelegenen Orten, bis zum Gipfel des Feldbergs (mit Thurm) auf. *Frankfurt* s. EBR. 1.

B. Nach Darmstadt.

Ankunft in *Mainz*, s. o., 8. 20 Abds. Mit Courierzug (I. u. II. Cl.) 9. 6 Abd. — 9. 43 n. *Darmstadt*. Oder mit Schnellzug (I. bis III. Cl.) 10. 10 Abds. — 11. 5. — Oder am andern Morgen: mit Schnellzug (I. bis III. Cl.) früh 6. 5 bis 6. 50. Oder Personenzug früh 8. 20. — 9. 15. — Wer gleich in den *Odenwald* weiter will, muss den ersten Zug früh benutzen, u. mit dem Personenzuge um 7 Morgs. v. *Darmstadt* in der Richtung n. *Heidelberg* weiterfahren, am besten n. *Auerbach* wo um 7. 34 Morg., um an diesem Tage noch Etwas vor sich bringen zu können. V. *Darmstadt* so wie *Auerbach* ab vgl. EBR. 1., u. dazu ER. 1.

C. Ueber Mannheim und Heidelberg.

Ankunft in *Mainz* (s. o.) 8. 20 Abd. Gleich weiter mit dem Personenzuge 8. 30 bis 9. 46 in *Worms*. Gleich weiter, u. um 10. 25 Abds. in *Ludwigshafen* Omnibus zur Ueberfahrt n. *Mannheim* am Bahnhofe. Hier übernachten (vgl. w. u.) — Aus *Mannheim* am andern Morgen früh 6. 40 bis 7. 10 in *Heidelberg*. — Oder in *Mainz* übernachten, u. mit Personenzug 6. 10 früh bis 8. 10 n. *Ludwigshafen*; überfahren n. *Mannheim*, wo dann einer der folgenden Züge n. *Heidelberg* genommen wird. — In *Heidelberg* schliesst EBR. 1, so wie ER. 2 an.

Ludwigshafen (Deutsches Haus; Hôtel Wolf; Zur Pfalz; Bahnhofrest.; Actienbrauerei v. Pschorr). Die Stadt ist erst 1843 gegründet, aber ein im schnellsten Aufblühen begriffener Stapelplatz.

Mannheim, 258' (Gasthöfe: Keiner n. d. Bahn. Am Rhein: Europ. Hof; in der Stadt: Pfälzer Hof; neues Hôtel z. Landsberg v. Teufel, nebst Restaur., Frankf. Bier. Einfacher aber gut: Weisses Lamm u. goldene Gans, beide auch Bierhäuser. — **Restaur.:** Stern am Theater; Café français; einfacher: Mohrenkopf; Rosenstock. — **Bierlokale:** Neue Landkutsche, Ludwigshafener Actienbier; Maierhof, Mannheimer Actienbier; Bockkeller; Difenékeller an der Bahn; Löwenkeller nahe dem Rheinhafen, Mannheimer Actien-Bier. — **Omnibus:** v. einem Bahnh. z. Andern in 20 Min. Die Person 22 kr., d. Koffer 6 kr. — **Droschke:** zwischen den Bahnhöfen 45 kr. 1—2 Pers. Sonst die Fahrt 24 u. 27 kr.

Mannheim, am Neckar u. Rhein, 30,500 Ew., in regelmässigen Quadraten seit 1697 erbaut, ist eine neue Stadt. Zwar kommt seit

755 ein Maierhof, später Dorf Mannheim urkundlich vor. Eine Stadt liess aber erst seit 1606 Churf. Friedrich IV. bauen. Diese wurde schon im Anfange des 30jähr. Kr. mehrfach hin u. her erobert, u. dabei viel verwüstet. Als 1652 durch ausgedehnte Freiheiten neue Ansiedler angelockt waren, wurde auch diese neue Gründung, mit 3000 Ew., 1689 bei der Pfalzverwüstung gründlich dem Boden gleich gemacht. 1721—78 war die Stadt Churfürstl. Residenz. Dies war Glanzzeit des Ortes. Aber als 1778 Carl Theodor seine Residenz in die neu-ererbten Baierschen Lande n. München verlegte (u. die Kunstsammlungen bei der Gelegenheit dahin mitführte), wurde die Stadt ganz auf eigene Füsse gestellt. Seit 1803 ist sie Badisch, u. erzuht seitdem zum bedeutendsten Handelsplatze des Grossherzogthums.

Als **Sehenswerth** notiren wir für unsere Zwecke nur: — Das **Schloss**, von 1720—31 gebaut, imposantes Gebäude, v. etwa 1800' Länge. Im Mitteltheile die zeitweilige Grossherzogl. Residenz mit dem **Rittersaal**, schöner Marmorbau. Daran anstossend die **Alterthümersammlung**. Ferner eine grosse **Kupferstichsammlung**; u. eine **Gemäldesammlung** in 8 Sälen, worunter mehrfach Bedeutendes v. Aelteren u. Neuere. Auch 2 Säle mit **Gypsabgüssen**. Und ausserdem in 6 Sälen **Naturaliensammlung**. Auch eine **permanente Industrieausstellung** befindet sich im Schlosse. — An den **Schlossgarten** stösst ein **Botanischer Garten**. — Die **Jesuitenkirche**, an das Schloss schliessend, 1733—56 gebaut, Marmor u. Bunt. Daneben auf dem Theater-, jetzt **Schiller-Platz**, das 1862 aufgestellte **Schillerdenkmal** v. Kauer. Neben ihm die **Statuen v. Iffland u. Dalberg**. — Auf dem **Markte** ein **Denkmal Churfürsts Karl Theodor**. — Das 1776 erbaute, 1854 restaurirte **Hof- u. Nationaltheater**, die Wiege v. Schillers Ruhm, u. damit des deutschen Schauspiels, erfreut sich auch heut noch einer hohen Stellung unter den deutschen Bühnen. Es fasst über 2000 Personen. Vorstellung 4 Mal in d. Woche. — Die **Neue Synagoge**, 1851—55 erbaut, ist ein prächtiges Gebäude Byzantinischen Stils.

D. Ueber Strassburg (Worms; Speyer).

Ankunft in **Mainz** (s. o.) 8. 20 Abds. Weiter gleich um 8. 30 bis 10. 25 n. **Ludwigshafen**. Uebernachten. — Den andern Morgen früh 6 abfahren, n. **Neustadt**, wo um 7 Uhr. (Wagenwechsel). Um 7. 15 weiter bis 8. 40 n. **Weissenburg**. — V. hier geht 15 Min. später, nämlich: n. **Pariser Uhr**, die 25 Min. nachgeht, um 8. 30 (deutsch 8. 55) die Bahn n. **Strassburg** ab, wo man um 10. 25 n. **Paris. Z.** ankommt. Hier schliesst dann ER. 6 an.

Eisenbahnfahrt von Mainz bis Strassburg.

Die Bahnstrecke theilweise ziemlich uninteressant, theilweise wieder sehr hübsch. — Bei der Ausfahrt aus **Mainz** passirt man unter der Rheingitterbrücke durch, vorbei an der „neuen Anlage“ (vgl. Mainz) u. Dorf **Weissenau**. Dann folgen die weinreichen Gelände der Orte u. Stationen:

Laubenheim; Bodenheim; Nackenheim; Nierstein u.

Stat. Oppenheim (Gasth. z. Ritter. Uralte Reichs-

stadt. In römischer Zeit Bononica. 1689 durch die Franzosen bis auf ein Haus zerstört. Dabei blieb v. der schönen Katharinenkirche der 1262—1317 erbaute Theil erhalten. Ueber der Stadt die Ruinen der altberühmten Reichs-Feste *Landskron*. Mauern u. unterirdische Gänge bis zur Stadt hinab.

Stat. *Guntersblum*. Alte Kirche. Grosses Rathhaus.

Stationen: *Alsheim*; *Mettenheim*.

Stat. *Osthofen*. R. liegt *Hermsheim* mit dem Stammsitze der Dalberg.

Stat. *Worms* (Alter Kaiser, vortr. Liebfrauenmilch; Rhein. Hof; Bahnhofrestaur.)

Uralter Mittelpunkt der Nibelungensage. Reiche Geschichte. Durch Attila, wie Speyer (vgl. w. u.) zerstört. Sitz der fränkischen Könige, Karls d. Gr. 1255 Mitglied des rhein. Städtebundes. Damals Blüthezeit mit 70,000 Ew. Etwa seit der Zeit des Wormser Reichstages 1521, wo Luther seine Lehre verfocht, Sinke-Zeit. Anfangs des 30jähr. Kr. 40,000 Ew. Heutzutage 11,300 Ew. Aber nunmehr auch wieder im Vorwärtsschreiten. 1689 wurde auch Worms durch Mélac bis auf den Dom zerstört. Dieser **Dom** ist heutzutage der Besuchszweck für den Touristen. 1016 eingeweiht; eine der schönsten romanischen Kirchen. Im Bau wetteifernd mit dem Speyerschen. In der Restaurirung begriffen. Eindruck grossartig. Fast schmucklos. 347' lang, 85' breit. — In der Nähe steht seit 1863 der zweite Gegenstand von Anziehungskraft, das grosse **Standbild Luthers** v. Rietschl, umgeben v. den Standbildern seiner geistlichen und weltlichen Haupt-Mitsreiter. — Besuchenswerth auch die **Liebfrauenkirche**, nach welcher der viel- u. mit Recht hochgepriesene Wein benannt ist.

Stat. *Bobenheim*.

Stat. *Frankenthal*, mit Klosterkirche v. 1119. Mit dem Rhein durch einen Kanal verbunden.

Stat. *Oggersheim* mit Loretokirche.

Stat. *Ludwigshafen* s. S. 46.

Stat. *Mutterstadt*.

Stat. *Schifferstadt*. V. hier führt eine Zweigbahn in $\frac{1}{4}$ Std. n. Speyer.

Da Mancher unter den diese ER. wählenden Touristen gern einen Abstecher n. dieser Stadt wird unternehmen wollen, fügen wir darüber folgende Notizen ein.

Speyer (Wittelsbacher Hof; Hot. du Rhin; Restaur. Brogenzer; Brauerei zum Storch am Altpörtel) 13,700 Ew. Eine der ältesten Städte; der Nemeter Hauptort, Neviomagus gen. 451 durch Attila gänzlich verwüstet. Doch schon wieder zu Ende des 6. Jahrh. Bischofssitz. Dann Sitz mehrerer deutscher Kaiser. 1024 wurde

der bl
ge
der P
Marin
Sonder
zischen
dung de
Verwä
Volksr
Speyer
Zeit im
Ende
nieh
tet, w
Folge
102—5
drei we
werden
stellung
Wert ist
liches. I
Denkmil
Erlöshy
das Quer
im die
10' hoch
das Para
durch die
Langesch
ranze De
20' hoch
Baun ge
geweihten
inneren D
die dieser
seit 1845
— Anf de
— In der
berthämer
ragt, wo
— Ein un
stamm be
halten we
gen, das E
reihen, fr
euzgangs.

Anf 86

Stat. X
Stiftkirche
Stiftkirche
gen (das H
Waldberg.

v. Seydlitz

der hiesige Dom v. Conrad II. als Grabstätte der deutschen Kaiser gegründet. Zur Blütezeit im 16. Jahrh. 30,000 Ew. Seit 1513 Sitz des Reichskammergerichtes. Reichstag v. 1529 mit der „Protestation“ der Evangelischen. Sinken seit d. 17. Jahrh. 1689 durch Ludwig XIV. Mordbrenner bis auf den Dom niedergebrannt. Ebenso 1693 u. 1694. Sonderbare Schicksalsfügung: 1693 am 12. October unter dem französischen Intendanten Henz zweite Verwüstung des Domes u. Schändung der Kaisergräber. Genau nach 100 Jahren, am 12. October 1793, Verwüstung der französischen Königgräber zu St. Denis, unter dem Volksrepräsentanten Henz, begonnen mit Ludwigs XIV. Grab. — Speyer, das im Anfang d. Jahrh. nur 3000 Ew. hatte, ist neuerer Zeit im Aufblühen u. Hauptstadt der Rheinpfalz. — Der Dom, am Ende der Hauptstrasse, ist vielleicht das schönste Monument romanischen Styls in Deutschland. Imposant, je länger man ihn betrachtet, wenn auch im ersten Augenblick wegen der eigenthümlichen Fassade u. der zurücktretenden Thürme etwas befremdend. Gebaut 1029—61. Grosser Brand 1450. Bei der Verwüstung 1689 wurden die drei westlichen Thürme zerstört, die nebst der Fassade bis 1858 ersetzt worden sind. Diesen Neubau leitete Hübsch v. Carlsruhe; die Herstellung der Ornamentik der Tyroler Schwarzmann aus Prutz. Das Werk ist den trefflichen Künstlern gelungen, wie selten ein Aehnliches. Dreischiffiger Bau. Innen erhöht: der Königsechor mit den Denkmälern *Kaisers Ad. v. Nassau* v. Ohmacht, u. *Kaisers Rud. v. Habsburg* v. Schwanthaler. Dahinter noch höher der Hauptchor, das Querschiff. Hinter diesem der gerundete Stifschor. Unter beiden die alte Krypta v. 1039 noch unversehrt. Fassade 130' breit, 140' hoch. Hinter den drei Portalen die Vorhalle, Kaiserhalle oder das Paradies gen. 108' lang, 31' tief, ausgeschmückt in Blendern durch die Statuen der einst hier begrabenen 8 Kaiser. Breite des Langschiffes 127', Querschiff 187' lang, Mittelschiff 99' hoch. Der ganze Dom 472½' lang. Die östlichen Thürme 248', die westlichen 225' hoch. Angebaut ist die *Afrakapelle*, in welcher einst der im Bann gestorbene Heinrich IV. lange Zeit liegen musste, ehe er an geweihter Stätte begraben wurde. — Der glänzendste Schmuck des inneren Domes sind die vorzüglichen Fresken v. Joh. Schraudolph, die dieser, unterstützt v. Claud. Schraudolph, Mayr, Bentele, Mader seit 1845 ausführte. Das Motiv jedes Bildes erklärt sich von selbst. — Auf dem Domkirchhofe der *Oelberg*, sonderbares Steinbildwerk. — In der *Antikenhalle* eine Anzahl in der Rheinpfalz gefundener Alterthümer. — Am nordöstlichen Pfeller Tafel, welche den Ort anzeigt, wo einst die alte Kaiserpfalz, 1689 verwüstet, gestanden hat. — Ein unscheinbarer Mauerrest neben der Protestantischen Kirche stammt noch vom *Retscher*, dem Gebäude, worin die Reichstage gehalten worden. — Ausserdem ist nur noch der alte Thurm, *Altportel* gen., das Einzige, was man dem Touristen als v. der alten, grossen, reichen, freien Reichstadt Speyer, den nachbarlichen Mordbrennern entgangen, zeigen kann.

Auf *Schifferstadt* folgen die Stationen *Böhl*; *Hasloch*;

Stat. *Neustadt* (Löwe, am Bahnh.; Schiff; Krone).
Stiftskirche aus der Mitte des 14. Jahrhunderts; Ludwigskirche von 1662, gothisch. — Nahebei Burg *Winzingen* (das *Hardter Schlösschen*). Weiter zurück liegt Ruine *Wolfsburg*. — Hier schliessen die Bahnen n. *Metz* u. *Trier*,

v. Seydlitz, Schwarzwald.

50 Eintritts. 11. Maxbg. — Landau. — Weissenbg. — Hagenau.

sowie die über *Deidesheim* n. *Dürkheim*, dem Traubenkurort, an. — In Neustadt auch Traubenkur.

Stat. **Maikammer**, mit der **Maxburg**, oder dem **Hambacher Schloss**, 1000'. Oben Panorama über Taunus, Odenwald, Schwarzwald, Hardt. Gründung der Burg Mitte des 11. Jahrh. Mehrmals zerstört, zuletzt 1688 durch Ludwigs XIV. Horden. 1832 wurde oben das „Hambacher Fest“ gefeiert. 1842 wurde die Ruine dem damaligen Kronprinzen Maximilian v. Bayern geschenkt. Der in Folge dessen unter Voit begonnene Neubau wurde 1848 theilweise zerstört. Seitdem Halbruine.

Stat. **Edenkoben** (Schaaf; Pfälzer Hof) Schwefelbrunnen u. Traubenkur. Am *Kalamit* die Ruine *Kropsburg*.

Stat. *Knörringen*. Ueber die *Queich*.

Stat. **Landau** (Pfälzer Hof; Schwan) 7000 Ew. Ehemal. deutsche Bundesfestung. Vielfach in allen deutsch-französischen Kriegen belagert u. erobert. 1680 zum ersten Mal französisch. Seit 1814 definitiv deutsch geblieben.

Stat. *Rohrbach*.

Stat. **Winden**. V. hier Zweigbahn n. Carlsruhe, vgl. EBR. 1. — Zugleich Stat. für das 1½ Std. entfernte *Bergzabern*.

Stat. **Schaidt**. Hier ist die bayerische Mauth. Die Bahn durchschneidet die sogen. *Weissenburger Linien*, im spanischen Erbfolgekriege 1705 von Villars erbaute Schanzen. Jetzt verfallen.

Stat. **Weissenburg** (Hôtel de l'ange). 6000 Ew. Gotische Kirche. (Wagenwechsel der Personenzüge.) Die bayerische Bahn hört hier auf. Gepäckrevision der französischen Douane.

Stationen: *Hundsbach*; *Hoffen*; *Soultz-sous-forêts*; *Walburg*. — Die Bahn geht durch den *Hagenauer Wald*.

Stat. **Hagenau** (Post; Blume; Wilder Mann). 11000 Ew. Einst freie deutsche Reichsstadt u. kaiserliche Reichsvogtei, die sogen. Zehn-Städte in sich begreifend. Seit dem westphälischen Frieden französisch. Kirche St. Georg zum Theil aus dem 13. Jahrh. — 1½ Std. östlich liegt *Seesenheim* (vgl. Göthe's Dichtung u. Wahrheit).

Stat. *Marienthal*. 1789 aufgehobenes Nonnenkloster.

Stat. *Bischweiler*. Tuchfabriken. Hopfenbau. Ueber die *Zorn*.

Stat. *Hördt*. L. die Kette des Schwarzwaldes ersichtlich bis zur Hornisgrinde.

Stat. *Vendenheim*. Von hier zweigt die Strassburg-Pariser Bahn ab.

Stat. *Strassburg*, s. in ER. 6., welche hier anschliesst, u. n. Baden-Baden oder Freiburg über Kehl-Appenweier führt.

Eintritts-Route 12:

Von Luxemburg und Trier über Neustadt nach A Strassburg, — B Heidelberg, — C Carlsruhe.

A. — V. *Luxemburg* früh 7. 35 Personenzug bis 9. 30 n. *Trier*. *Trier* besichtigen, was sehr gut, nebst Mittagbrod in 4 Std. geschehen kann. V. *Trier* fort mit Personenzug um 1. 28 Mittags n. *Saarbrücken*, wo um 3. 44. V. hier Personenzug um 3. 50 bis 4. 25 n. *Neunkirchen*. V. da Personenzug um 4. 35 Nachm. bis 6. 55 n. *Neustadt*. (Vgl. dies ER. 11). V. hier Personenzug Abds. 7 bis 8. 27 n. *Weissenburg* (vgl. ER. 11). V. *Weissenburg* geht 8 Min. später, d. h. nach Pariser Zeit gerechnet, um 8. 10 Abds. bis 10. 6 der Zug n. *Strassburg*, wo sich ER. 6 anschliesst.

B. — Wie in **A** bis *Neustadt*. V. hier Personenzug Abds. 7. 5 bis 8 n. *Ludwigshafen*. Omnibus n. *Mannheim* hinüber (wenn nicht etwa unmittelbare Ueberfahrt des Bahnzuges stattfindet), u. v. *Mannheim* n. *Heidelberg* Abds. 10. 10 bis 10. 30. — Oder übernachten in *Mannheim*, u. mit einem der Morgenzüge (1869 schon einer um 3. 40 früh) n. *Heidelberg*. Hier schliessen an: EBR. 1 u. ER. 2.

C. — Wie in **A**. bis *Neustadt*. Weiter mit dem Personenzuge 7 Abds. bis 8 n. *Winden* (s. ER. 11). V. hier um 8. 5 Abds. über *Maximiliansau* u. *Mazau* n. *Carlsruhe*. Diese Zweigbahn vgl. in EBR. 1 bei *Carlsruhe*. V. *Carlsruhe* weiter n. Anleitung v. EBR. 1.